



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1919**

443 (25.9.1919) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-187578](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-187578)



immer mit einem großen Gefühle, weil die Länder mit den Wimm-  
bacher Mädchen tanzen wollten und die Wimmbacher den höchsten  
Grundbesitz verlangten. Die Wimmbacher den höchsten Grundbesitz  
wollten, wo die Geschichte der Wölfer vorwärts strebt, wo neue große  
Zusammenschlüsse herauswachsen, wo Länder sich Frauen von Nürnberg  
holen, aus der Schweiz und sogar von drüben über dem Meer,  
da wollen die Wimmbacher die Welt rückwärts drehen und neue Sied-  
stätten bilden, wie nach dem Währigen Kriege 228 in Deutschland ent-  
standen, wie der lange Küder von Zweibrücken mit dem juristischen  
Brudermeyer, so heißen in Wirtenscher Sprache die Dreier, noch  
einmal eine im Jahre 1919 gegründet hat. Die Pfalz den Wälzern!  
Da müssen alle hinaus, die nicht Wälzer sind. Dann muß der Dorn  
oben hinaus, denn der gehört der deutschen Geschichte, dann muß  
die Stadt Speyer hinaus, denn die gehört der deutschen Geschichte, dann muß  
der Rhein abgegraben werden, denn der gehört zu Deutschland, dann muß  
auch Egersdorf von Landau hinaus, denn der gehört — das wollen Sie  
freier selbst bestimmen. Wer zum Besten zum Rhein zieht, oder über  
Kallerslautern oder an den Mosellern Bergen vorüber, der wird sich  
überall bemüht sein, daß er einen Boden berührt, der den Tritt  
deutscher Geschichte verleiht. Dar nicht hier im Pfälzer Land die  
Schuld nach deutscher Einheit am lauteften ertönt und jetzt sollen wir  
uns wohl fühlen in einem Hofenstaat. Auf jeder Reise durch die Pfalz  
verlangt ich immer mehr den Berg:

Seit Romoien, bald ist es ein Jahr, sind wir von dem Deutsch-  
land jenseits des Rheines abgetrennt und wir haben wir in diesen  
Tagen und langen Wochen die Sehnsucht nach allem, was wir drüben  
besitzen und drüben leben, empfinden lernen. In den Ufern des  
Rheines haben wir Monat um Monat und wachen, dort drüben  
liegt Deutschland, mit dem wir verbunden gewesen in den Tagen  
des Glückes und des Reichtums, mit dem wir auch verbunden bleiben  
wollen in den Tagen der Not.

Auf diesem 1000jährigen Boden aber steigt heute aufs neue der  
deutsche Schwur empor:

Von der Wies bis zum Rhein, Ein Wille soll sein:  
„Kaiser Germania, Wir sind dein!“

Schließlich wurde nachstehende Entschließung einstimmig  
angenommen:

„Mehr als 4000 in der Festhalle zu Speyer zu gemeinsamer  
Tagung versammelter Männer und Frauen aller Parteien und  
Bekanntnisse erneuern in freudiger Begeisterung das Gelübde  
unwandelbarer Treue zum deutschen Reich in schäumer wie in  
jeden Tagen. Die verneinten hochverrätherischen Pläne einer  
Loslösung der Pfalz aus dem Verbande Bayerns und des Reiches  
lehnen sie mit Eifer und Entrüstung ab. Gemäß liegt ihnen die  
Sorge um des Volkes und des Landes wirtschaftliche Wohlfahrt  
am Herzen, aber höher als organische irrtümliche Wüter steht ihnen  
das heilige Gut der nationalen Ehre, die sie nicht beubeln lassen  
werden. Deutsch ist unser Denken und Fühlen, deutsch ist unser  
Wollen und Handeln und für alle Zukunft reich unsere Botschaft  
bleiben: Wir sind deutsch geboren.“

**Die Lösung der Pfälzer.**

München, 25. Sept. (Priv.-Tel.) Als Vorkampf zu dem aus  
allen Teilen Deutschlands gut besuchten 33. Genossenschaftstag  
wurde in Bamberg die Hauptversammlung des oberfränkischen  
Kreisverbandes landwirtschaftlicher Genossenschaften abgehalten, zu  
weicher auch die Vorstandskomitee des deutschen Verbandes, der bay-  
rische Landwirtschaftsminister, Abgeordnete der bayerischen Regierung  
sowie Landwirte waren. Mit besonderer Freude wurden die Ver-  
treter der pfälzischen Genossenschaften begrüßt, die entschieden ha-  
gegen Verwahrung einlegten, daß die Pfälzer Landwirte und die  
Pfälzer Genossenschaften anders als gut deutsch und echt deutsch  
gekommen seien. Die Lösung der Pfälzer laute nach wie vor: Treu  
zu Bayern und zum deutschen Vaterland! Die Anerkennung fand  
süddeutschen Beifall.

**Die Arbeitsverfassung in den Betrieben.**

In der Demokratischen Partei-Korrespondenz legt Anton  
Erlenz den Standpunkt seiner Fraktion dar:  
Das Betriebsrätegesetz steht in der ersten Lesung. Wir  
treten in die vor 15 Jahren von Raumann in Aussicht ge-  
stellte Zeit ein, in der vor allem die Arbeitnehmer und Unter-  
nehmer der Industrie den Weg zu einer Verfassung der Arbeit  
suchen und finden müssen. Lloyd Georges Ankündigung in  
der „Futur“ beweist, daß das Land der Sieger sich mit den  
selben Fragen abzuquälen hat, wie das Land der Besiegten.  
Wir können zum alten Arbeitsverhältnis der Unterordnung,  
Einordnung, des halbwillkürlichen Gehorsams im Betriebe  
nicht zurückkehren. Aber wir müssen einen Weg in das Neue  
finden, der unsere Wirtschaft nicht stört und zerstört, der die  
Betriebe nicht zum Tumultfeld politischer Willensherrschaft  
macht, der nicht den Arbeitseifer und Arbeitswillen der Be-  
triebsleitungen aufhebt.

**Scherben am Wege.**

Roman von Gustav Erdler.

26) (Kochdruck verboten.)

(Vorfassung.)

Der Gatte trieb ihr über die kleine Hand. „Was, El,  
das da unten kennen wir doch?“  
Frida Heiningers aber bewies ihm, daß nur ein Unwil-  
kender im Sommer nach dem Süden gehe. In den Witter-  
wochen mochte man ja solche Dummheiten, später nicht mehr.  
Und El schweig auf Erichs Frage, schweig zu den Ausführun-  
gen der Fremden.  
Da sah Erich Hartmann, daß er einer abgeleiteten Sache  
gegenüberstand. Er wurde zornig und mußte sich zusammen-  
nehmen, um nicht auf den Tisch zu schlagen.  
Er schaute sich mit den Ellenbogen breit auf den Tisch,  
sah die Freunde der Reihe nach mit erstem Gesicht an, sein  
Bild sog über die gesenkten Scheitel und blieb auf Dieters  
lachendem Spitzbubengesicht haften. „So, denkt ihr denn, ich  
bin ein Krüppel?“ sagte er laut.  
Heiningers lachte laut auf, und seine Frau sandte ihm  
einen streifenden Blick zu.  
Der Abend war dem Zurückgekehrten gründlich ver-  
dorben.  
„Ich möchte heim, bin müde von der Reise,“ bemerkte  
er. Er zahlte und knurte innerlich über den blödsinnigen  
Beiz eines Essens, von dem er kaum gekostet hatte.  
Sie schlenderten durch die Straßen. Beim Auseinander-  
gehen lächelte Frida Heiningers El, mit der sie sich angefreun-  
det hatte, zu: „Gib nicht nach. Es ist um ein andres Mal.“  
Erich Hartmann versuchte, den ersten Mißklang, der  
zwischen ihm und seinem Weibe aufgeklungen war, wirkungslos  
zu machen. Er lehnte am Tisch. El frante zweif-  
los allerlei durchdenkender. Das war ja alles nur Schein.  
Erich wartete. Jetzt mußte sie herkommen, mußte lachen  
und sagen: „Bär, ich hab' dich ja nur ein wenig ärgern  
wollen. Selbstverständlich fahren wir heim.“  
Aber El kam nicht heran. Erich Hartmann wartete.  
„El,“ sagte er nach einer Weile iraurig.  
Er wartete wieder. El stand am Fenster. „Ach Gott,  
Bär,“ Jes sie, „das ist doch nicht wert, daß Du darum ein  
solch Aufheben machst. Man kann doch die Einladung nicht  
abschlagen.“  
„Einladung?“ murte Erich Hartmann. „Ich möchte  
nicht, daß wir Heiningers Gäste wären.“

Der Regierungsentwurf wird diesen Voraussetzungen nicht  
gerecht. Er führt gegen seinen Willen auf dem Gedanken des  
Klassenkampfes. Der Betriebsrat als Klassenorgan der  
Arbeitnehmer tritt gegen die Betriebsleitung in Kampfstellung,  
wird vom ersten Tage ab leicht in die Gefahr geraten, das  
Errungens nur als Vorstufe zu weiteren Forderungen nach  
Eingriffen in den Betrieb zu betrachten. Das Ende ist der  
scheinsozialistische Syndikalismus, der Egoismus der Betriebs-  
arbeiter gegen die soziale Gemeinschaft.

Dieser grundsätzlichen Bedenken trägt ein Gesetzentwurf  
Rechnung, der vom Kongreß der freibeitlich-nationalen Ar-  
beiter und Angestellten (sodern der Nationalsozialistischen  
vorgelegt wird. Er wandelt den Betriebsrat zu einem Organ  
um, in dem Arbeiter, Angestellte und Unternehmer gemeinsam  
zu gleichen Teilen über die Angelegenheiten beraten, die als  
gemeinsame Interessen aller im Betriebe tätigen Kräfte zu  
betrachten sind. Die einseitigen, die Klasseninteressen vertreten  
die Gewerkschaften und Gewerksvereine im Tarifvertrag, und  
durch die Angestellten- bzw. Arbeiterausschüsse im Betriebe  
haben sie auch dort Einfluß. Im gemeinsamen Betriebsrat  
aber, der so von den kleinen Kämpfen um Lohn- und Gehalts-  
fragen befreit ist, können die Angelegenheiten zur Erledigung  
gelangen, in denen das Betriebsinteresse im Ganzen zur Ge-  
samtung kommt.

Damit ist grundsätzlic ein neuer Weg gezeigt, der selbst  
dann noch weitere Kreise beschäftigen wird, wenn er jetzt  
nicht angenommen werden sollte. Deshalb trägt der Geset-  
entwurf auch den Titel: „Gesetz betr. die Arbeitsverfassung in  
den Betrieben“, weil er versucht, im Betriebe, und zwar be-  
sonders in den größeren Betrieben, rechtliche Einrichtungen zu  
schaffen, die die bisherigen Reibungen aufzulösen geeignet  
sind. Er ist zum Preise von 1 Mark zu haben im Verlag  
„Kongreß freibeitlich-nationaler Arbeiter- und Angestellten-  
verbände“ in Berlin, Greifswalder Straße 231.

Der Gesetzentwurf der Regierung bedeutet nach drei  
Richtungen eine Gefahr für die Gewerksvereine- und Gewerks-  
schaftsbewegung. Da er wider Willen dem Syndikalismus  
die Wege ebnet, kann er zur Zerstückelung der allgemeinen  
Berufsvereine oder mindestens zu einem langen, harten  
Kampf zwischen dem sozialen Interesse aller Arbeiter und dem  
egoistischen Interesse der Syndikalisten in den besterstellten  
Betrieben führen. Zweitens kann der Betriebsrat zur Organi-  
sation der Unorganisierten, der Zahlungsfahnen, Bequemeren  
führen. Und drittens kann bei einem geschickten Unternehm-  
er der Betriebsrat zur gelben Organisation werden, durch die  
die allgemeine Gewerkschaftsbewegung in den Hintergrund  
gedrängt wird. Der Gesetzentwurf des Kongresses vermeidet  
diesen Weg, indem er durch den Aufbau des Betriebsräte  
einerseits, der Arbeiter- und Angestelltenausschüsse anderer-  
seits und durch besondere Bestimmungen über die Beziehun-  
gen der Gewerkschaften zum Betriebe diese zum Träger  
der Organisation macht.

Aus den Kreisen der Unternehmer kommt viel Widerspruch  
gegen das Betriebsrätegesetz. Das Gesetz enthält einige Bestim-  
mungen, die, ohne den Arbeitnehmern zu nützen, von den Unter-  
nehmern als eine Plage empfunden werden. Die Demokratische  
Fraktion hat als Partei der Arbeit die Aufgabe, der Demokrati-  
sierung des Arbeitsverhältnisses die Bahn zu ebnen und dabei den  
ungehörigen Fortgang der Betriebe zu sichern. Gesetzliche Bestim-  
mungen allein können dies nicht erreichen. Auch hier muß eine  
neue Bestimmung in alle Volkstriebe einziehen, eine Bestimmung der  
Gemeinsamkeit und Verständigung. Diese Gebahren müssen gerade  
wie vertreten gegen alle Ansetzungen von rechts und links. Hier  
wollen ganz besonders die Unternehmer sich hören lassen, sich er-  
neut in eine harre Opposition gegen die unermüdlichen Um-  
wälzungen unserer Tage zu begeben. Die Forderung der  
jahrzehntelangen Verneinung gegen die Gewerkschaften wird  
heute allseitig anerkannt. Der hier besprochene Entwurf des Kon-  
gresses weist den Weg, auf dem alle gesunddenkenden Kreise sich  
treffen können.

Dem Regierungsentwurf wurde der Vorwurf gemacht, daß er  
den politischen Willen beeinflusst sei. Wenn hier „politisch“ be-  
deuten soll, daß über den Rahmen enger Klasseninteressen der Un-  
ternehmer und Arbeitnehmern hinaus neue Formen der Gemein-  
schaftsarbeit in Deutschland gefunden werden sollen, dann ist das  
sein Vorwurf, sondern ein Lob. Es ist nicht Moß Aufgabe des  
Staatsmannes, Paragrafen zu drescheln, sondern Bestimmungen  
zu erzeigen, die den Fortgang des Volkslebens sichern. Es ist nicht  
hoch Aufgabe teiler Staatsbürger, irgendwelchen politischen Heben-  
arten nachzulassen, sondern durch eigene Tat mitzugehen, daß der  
ansprechende Wille der Staatsmänner geistiges Eigentum aller

wird. Deshalb werden weder Arbeiter noch Unternehmer, die  
weiterblickend sind, in der Ablehnung aller Mitarbeit sich der neuen  
Zeit entgegenstellen dürfen.

**Ausstände.**

**Ausstand in der Metallindustrie.**

[2] Berlin, 25. Sept. (Von unj. Berl. Büro.) Der Streik in  
der Metallindustrie wird aller Voraussicht nach im Laufe des  
heutigen Tages eine wesentliche Ausdehnung erfahren. Die  
Heizer der Siemenswerke haben der Direktion gestern  
Abend Forderungen unterbreitet, die weit über den Rahmen der  
Zugehörnisse des Schlichtungsausschusses hinaus gehen. Gleich-  
zeitig haben die Heizer erklärt, daß sie in den Ausstand treten  
werden, wenn ihre Forderungen nicht innerhalb 24 Stunden be-  
willigt sind.

Die Direktion wird dieses Ultimatum ablehnen, wie  
auch alle anderen Firmen sich streng an die Tarifbestimmungen  
halten wollen, die vom Schlichtungsausschuss festgesetzt worden sind.  
Die Heizer der Siemenswerke werden dann heute nachmittag über  
den Streik endgültig beschließen. Heute Abend findet eine Ver-  
sammlung der Hauptvertreter der Metallindustrie statt, in  
der über die Streitlage beraten werden soll.

München, 25. Sept. (Priv.-Tel.) Eine Bewegung der  
Arbeiterchaft in der Münchener Metallindustrie und  
darüber hinaus wohl der ganzen bayerischen Metallindustrie scheint  
bedrohlich. In München sind für den morgigen Freitag sehr  
große Massenversammlungen vom deutschen Metall-  
arbeiterverband einberufen, in denen Stellung genommen wird  
zu der vom Unternehmertum der bayerischen Metallindustrie aus-  
gehenden Gründen der wirtschaftlichen Lage geforderten Ver-  
längerung der Wochenarbeitszeit auf 48 Stunden. Gleich-  
zeitig wird mitgeteilt, daß die Arbeitgeber eine weitere Fort-  
setzung auf Abbau der Löhne wieder zurückgezogen hätten.

**Streik der Hafenarbeiter.**

[2] Berlin, 25. Sept. (Von unj. Berl. Büro.) In Ham-  
burg befinden sich 50 Prozent der gesamten Hafenarbeiter-  
schaft im Ausstand. Dadurch wird das Ausladen der  
Lebensmittelschiffe und die Heimbeförderung  
unserer auf dem Seewege zurückkehrenden Kriegsgefan-  
genen verzögert.

Auch in Stettin streiken die Hafenarbeiter, obwohl  
dort ihre Haltung weniger Schaden anrichtet.

Bremen, 25. Sept. (WB.) Wie ein hiesiges Blatt erzählt,  
wurde nach Rotterdam die Walfang gegeben, wegen des Streiks  
in Bremen vorläufig keine Schiffe nach dort und die für  
Bremen unterwegs befindlichen Schiffe nach anderen Häfen fahren  
zu lassen. Ein für Bremen bestimmter gewisser großer Dampfer  
mit 10 000 Tonnen wird bereits in Rotterdam festgehalten  
und dort entlastet.

**Lohnerböhrungen für Bergarbeiter.**

[2] Berlin, 25. Sept. (Von unj. Berl. Büro.) Heute nach-  
mittag finden in Essen a. Ruhr Verhandlungen zwischen  
den Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbänden des Bergbaues  
statt, in denen die endgültige Regelung der Löhnerböhrun-  
gen für die Bergwerke besprochen werden soll. Die Zu-  
sage soll bereits vom 1. Oktober 1919 bewilligt werden, um  
die Arbeitslust der Bergarbeiter zu erhöhen.

**Lezte Meldungen.**

München, 25. Sept. (Priv.-Tel.) In Bad Reichen-  
hall gründeten mehrere 15-19 Jahre alte Schüler eine Privat-  
lehranstalt, einen internationalen Klub „Roba Bononia“ (ohne Be-  
setzung), dessen Mitgliedschaft nach russischen Muster nur auf  
Grund einer besonderen mit dem Gesetze in Widerspruch stehenden  
Bestimmung erzwungen werden konnte. Die Russen hatten, um  
ihre Tätigkeit ungehindert ausüben zu können, zwischen 10-  
12 Wohnungen eine gewisse Telefonverbindung eingerichtet. Der 15-  
jährige Vorstand beschaffte sich die nötigen Geldmittel zur Ge-  
schäftsführung durch Diebstähle. Auch eine Anzahl Waffen wurden  
vorgefunden. Die Polizei hob das Recht auf und beschlagnahmte  
die vorhandenen Gegenstände und Schriften. Die Untersuchung  
wird sich besonders darauf erstrecken, ob die etwaige politische  
Tätigkeit mit Erwachsenen in Frage kommt.

Bern, 25. Sept. (WB. B.) Im „Journal de Geneve“ plauderte  
William Rortin einige interessante Begebenheiten aus den Ehenen  
des Obersten Rates aus. Man berichtet, daß Orlando, der seit  
englisch verstand, große Mühe hatte, den Verhandlungen zu folgen  
und in der mildesten Art gestillerte. Clemenceau, der durch die  
Rage, die noch in seinem Körper sich geschwächt war, schiel  
eifers ein. Lloyd George hatte die Teilnehmer Frage angeordnet,  
sich zu wissen, wo überhaupt Leschen liegt und Wilson hatte  
Sähtrot den Italienern gegeben, weil er nicht wußte, daß es sich  
hier um ein deutsches Volk handelte.

„Ich sah ihn erstaunt an. „Aber sie haben uns doch ein-  
geladen.“  
„Auf unsere Kosten hier zu bleiben und auf unsere Kosten  
nach dem Süden zu fahren.“  
„Wolltest Du Dir denn das schenken lassen?“ fragte El  
ungläubig.  
Erich Hartmann lachte zornig auf. „Heiningers sind  
die Besten, die etwas verschanden, trotz ihres Reichtums.  
Natürlich will ich mir nichts schenken lassen, aber das alles,  
das ihr da über meinen Kopf hinweg ausgemacht habt, das,  
das... Ach was, es geht ohne nicht. Wir wollen nicht. —  
Ich habe doch auch Urtschel eingeladen.“  
„Dann schreibe ihr ab. Was macht das aus?“ rief El.  
Und mit selb schwingender Stimme sagte sie hitzig: „Warum  
hast Du hinter meinem Rücken an Urtschel geschrieben?“  
Das traf Erich Hartmann wie ein Schlag.  
„Ich sollte nicht an Urtschel schreiben?“ fragte er hitzig.  
Aber hatte sich wieder abgewandt und känderte mit  
den Spitzen der Nase.  
Ganz fremd kam Erich sein Weib vor. Es war eine  
Entdeckung, die mehr als ein bloßes Unbehagen verursachte.  
Sein liebes Langenwieser schien ihm verachtet. Die wohl  
hatte ihn die herbe Winterluft getan, wie an demselben waren  
die altvertrauten, eigenen Räume gewesen. Er war von da-  
heim fortgegangen, ein Lächeln auf den Lippen, hatte den  
Bäumen des Parkes zugestimmt: na, in einigen Wochen sind  
wir wieder da, vielleicht, daß es noch vierzehn Tage, drei  
Wochen gedauert. Nun verachtete sein Weib die Heimat. Und  
was sie von Urtschel gesagt hatte, ja, mein Gott, das war ja,  
als ob sie nur eben einen lobenden Brand zurückbliesse.  
Und das hatten die paar Tage des Alleinlebens aus ihr  
gemacht? Ein dunkler, schwerer Schatten slog über kommende  
Lage. Erich Hartmann hatte Schulden gemacht, wußte, daß  
die zehntausend Mark von Leo Träger nur ein Tropfen  
waren, da zu viel der Bezahlung hatte. Das trot steht mit  
unerbittlicher Klarheit vor ihm hin. Er hätte lächelnd die  
Opfer gebracht, zum guten Teil aus eigener Reizung, o ja,  
man mußte gerade sein, aber doch in der Hauptfrage, um  
seinem jungen, frühlinghaften Weibe noch etliche Wochen  
des trohen Genusses zu bereiten, so wie man einem guten  
Kinde auch ein Uebermaß an Freuden schafft. Und El war  
kein Kind mehr, war ein eigensinniges... Herrgott, das ist  
ja unmöglich.  
„El!“ rief er, und es klang wie Herzweher Kommerlant.  
„El!“ rief er, und es klang wie Herzweher Kommerlant.  
Da slog sie ihn in die Arme. —“

„Als am andern Tage Frida Heiningers El Hartmann  
zu Besorgungen abholte, fragte sie, kann außer dem Haus,  
leise: „Kun?“  
„Wir bleiben hier und fahren dann mit,“ entgegnete  
El rasch.  
Frau Heiningers lachte kurz auf. „Na also.“ Wehe nicht,  
aber über El Hartmanns Gesicht slog eine bemennende, dunkle  
Röte. —  
El wollte an Urtschel schreiben, daß sie ihren Besuch bis  
Oftern ausschlebe, aber Erich bestand eigenhändig darauf, selber  
zu schreiben. Das sagte er durch.  
Er schrieb, herzlich schrieb er, sagte El nicht an, hat  
Urtschel möge doch ja zur lieben Zeit in das Licht, auch Kettes  
Jahr wieder verwaltete Heim kommen. Es sei ganz gemiß das  
letzte Mal, daß das Gut ohne die Herrschaft sei. Er bat und  
bat, quälte sich eine Anzahl Seiten ab und hatte doch das  
Gefühl: das alles glaubt dir ja Urtschel nicht. —  
Urtschel Liebenau legte den Briefbogen zur Seite. Der  
gute Erich. Für so schwach hatte sie ihn doch nicht gehalten.  
Alein nach Langenwieser gehen?  
Sie wartete lange mit der Antwort. Dann teilte sie Erich  
mit, daß sie sich entschlossen habe, auf etwa zehn Tage nach  
Langenwieser zu reifen. Sie werde etliche Tage vor dem  
heiligen Abend einreisen und bis kurz nach Neujahr bleiben.  
El lachte auf, als Erich den Brief zeigte. „Siehst Du, es  
geht auch ohne uns.“  
Drei Tage vor Weihnachten traf Urtschel in Langenwieser  
ein.  
Die Ramsell war überroßt. „Das gnädige Fräulein?“  
rief sie erstaunt.  
Urtschel breitete lachend die Arme aus. „St das Boden  
schon fertig, Ramsell?“  
„... ein. Die Herrschaft hatte teils Anweisung ge-  
geben, und da wußte ich nicht...“  
„Selbstverständlich wie früher. Morgen früh geht es  
drüber her. Die Leute müssen doch ihre Stellen haben und  
Kessel und Küsse und die Bäume.“  
Das ganze Haus jagte sie durcheinander. Ihre frohe  
Latenlust steckte an. Die Mädchen flogen und schierten. Nur  
Vettchen Heilmann war weit weniger freundlich als es Ursula  
von ihr gewöhnt war.  
Die netzte sie mit dem jungen Friedhold Becker. Da  
wurde die Ramsell ruhig.  
Vielleicht sei das auch ein anderer, den sie einmal nähene,  
sagte sie.  
Da deutete sich Urtschel des Mädchens verändertes Wesen.  
Es hat wohl ein kleines Jervverhältnis zwischen ihr und dem  
jungen Bauern gegeben. (Fortsetzung folgt.)



# Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

## Valutasturz und freie Wirtschaft.

Von Dr. Hugo, Mitglied der Nationalversammlung.

Bei der großen Bedeutung, die die obigen Fragen für unser Wirtschaftsleben in der Gegenwart haben, dürfte es von Interesse sein, die Ansicht eines bekannten parlamentarischen Vertreters der freien Wirtschaft zu hören, ohne damit alle Ausführungen insbesondere die Gedankengänge bezüglich der Freigabe der Lederwirtschaft ganz zu den unsrigen zu machen.

Es ist erstaunlich, mit wie wenig Sachkenntnis die wirtschaftlichen Zusammenhänge auch von politisch tätigen Leuten in Deutschland ertastet werden. Der Zufall, daß die an sich volkswirtschaftlich notwendige Aufhebung der Zwangswirtschaft für Häute und Felle zusammenfällt mit dem enormen Valutasturz der jüngsten Tage, ist für manche Leute der Grund, diese Aufhebung für die Geldentwertung verantwortlich zu machen. In Wirklichkeit hat die Aufhebung der Zwangswirtschaft für Häute und Leder nicht das mindeste zu tun mit den Ursachen, die zum Niedergang der deutschen Mark geführt haben.

Bisher hat das Reichswirtschaftsministerium die generelle Einfuhrsperre für Häute und Leder noch nicht aufgehoben. In dieser Beziehung ist also an dem bisherigen Zustand, wie er unter der Zwangswirtschaft herrschte, daß nur auf besondere Erlaubnisscheine der Außenhandelsstelle die Einfuhr von Häuten und Fellen genehmigt werden kann, nicht geändert. Folglich konnte auch der Beschluß der Nationalversammlung auf Aufhebung der Grenzsperrung bisher den Wert der deutschen Mark durch gesteigerte Ankäufe von Häuten und Leder nicht drücken.

Das schnelle Sinken des Markkurses hatte seine Ursachen in den politischen und volkswirtschaftlichen Vorgängen der verflochtenen Zeit, insonderheit der jüngsten Wochen. Seit der Besetzung des linksrheinischen Gebiets durch die Feinde flutete unaufhörlich eine völlig überflüssige Warenmenge nach Deutschland hinein und frist Millionen und Milliarden von deutschen Markwerten auf, die volkswirtschaftlich zweckmäßiger schon vor Monaten für die Einfuhr von wichtigen Rohstoffen für unsere Industrie hätten verwandt werden sollen. Daß das nicht geschah, daß man die deutschen Kredite und den deutschen Papiergeldvorrat für Schokolade, Zigaretten und Fertigfabrikate tausendfacher Art hinausströmen ließ, hat einen ungeheuren Druck auf die Entwertung der deutschen Mark ausgeübt. Die Reichsregierung hat zu wiederholten Malen versucht, den Grenzverkehr auf dem linken Rhein wieder in die Hand zu bekommen. Alle Bemühungen waren aber vergeblich. Der Intendentbefehlshaber warf den deutschen Ein- und Ausfuhrkommissar aus dem besetzten Gebiet hinaus und ließ das Geschäftsinteresse unserer Feinde auf dem linken Rheinufer sich austoben.

Der zweite Grund und der wichtigste zugleich ist das Versagen der deutschen produktiven Arbeit und damit das Fehlen der Ausfuhr von deutschen Waren. Die Leipziger Messe hat uns vor wenigen Wochen gezeigt, welch ein Hunger nach der deutschen Qualitätsarbeit in der ganzen Welt besteht. Wir würden mit dieser Ware Wunder wirken können auf die Besserung der Zahlungsbilanz, wenn nur Waren in ausreichender Menge produziert würden. Daß es bisher nicht der Fall war, ist der andere materielle Grund für das Sinken der deutschen Valuta.

Es sind aber auch ideale Gründe vorhanden. Nicht nur der wirkliche Stand der deutschen Zahlungsfähigkeit, sondern auch die Frage des Vertrauens in das Wiedererwachen der deutschen Wirtschaftskraft ist entscheidend. Dieses Vertrauen hat sich trotz der trostlosen inneren Zustände im neutralen Ausland eine ganze lange Zeit verhältnismäßig günstig erhalten. Zertrümmert wurde dieses Vertrauen durch die Politik der Reichsregierung und insonderheit des Reichsfinanzministers. Zu ihm insonderheit hat kein ausländischer Finanzmann auch nur das geringste Vertrauen. Von seiner Steuerpolitik befürchten die ausländischen Kreditgeber, daß sie dauernd zerstört auf die deutsche Wirtschaftskraft einwirken wird. Verwirrend auf das ausländische Vertrauen mußte das Wort vom Staatsbankrott und die Drohung mit der Abstempelung und dem Umtausch der Noten wirken. In diesen Ankündigungen sah der ausländische Besitzer deutscher Mark das Signal zum Abstoßen dieser Werte. In Riesemengen wurde das deutsche Geld auf den Markt geworfen u. entwertete so seinen Kurs. Andererseits suchten deutsche Schieber u. Interessenten ebenfalls ihren vermeintl. bedrohten Besitz in deutschem Geld in ausländischen Werten anzulegen. Diese Gewaltdenken mußten dem deutschen Markt natürlich außerordentlich bekommen und führten zu dem bedauerlichen Kursturz. Das sind in kurzen Strichen die wirklichen Gründe für den schlechten Stand der deutschen Währung.

Das einzige Mittel zur Hebung des deutschen Geldwertes ist die Herstellung des Vertrauens durch eine kluge, weitsehende Wirtschafts- und Finanzpolitik und durch die energische Steigerung der deutschen Produktion. Es soll einem zweiten Aufsatze vorbehalten bleiben, die Gründe darzulegen, weshalb nicht die Fortsetzung der Zwangswirtschaft, sondern nur die Wiederherstellung der freien Betätigungskraft die Grundlagen für eine wirtschaftliche Erholung und damit für die Besserung der deutschen Valuta schaffen kann.

## Verwertung der Kriegsanleihen.

Der Zentralverband des deutschen Bank- und Bankiergewerbes teilt mit, daß der Reichsminister der Finanzen über die Verwertung von Kriegsanleihen folgende Erklärung abgegeben habe: In den Fällen, in denen ein Abgabepflichtiger Kriegsanleihestücke, die er infolge einer Zeichnung erhalten hat, lediglich in andere Stücke, z. B. mit anderem Nennwert oder mit einem anderen Zinstermin umgetauscht hat, soll bei Ausführung der Kriegsteuergesetze gleichfalls angenommen werden, der Steuerpflichtige habe die eingetauschten Stücke infolge einer Zeichnung von Kriegsanleihe erworben, sofern tatsächlich lediglich ein Umtausch, nicht aber eine Veräußerung der ursprünglichen Stücke erfolgt ist. Unter Umtausch sind die Verträge zu verstehen, in denen jemand Schuldverschreibungen und Schatzanweisungen der Kriegsanleihen des Deutschen Reiches hingibt und hierfür andere Schuldverschreibungen und Schatzanweisungen der Kriegsanleihen des Deutschen Reiches empfängt. Hierbei ist es gleichgültig, ob die ausgetauschten Stücke den gleichen Nennwert und dieselben Zinstermine aufweisen. Auch trage ich keine Bedenken, den Austausch einer Schuldverschreibung gegen eine Schuldverschreibung in Schatzanweisungen unter den Umtausch in obigen Sinne zu rechnen.

Die vorstehenden Ausführungen beziehen sich auf das Gesetz über eine Kriegsgeldgabe vom Vermögenszuwachs, auf das Gesetz über eine außerordentliche Kriegsgeldgabe für das Rechnungsjahr 1919, sowie auf das Gesetz über das Reichsanleihegesetz.

Ferner hat das Reichsfinanzministerium, Reichsverwaltungsamt, folgende Mitteilung gemacht: Das Amt teilt mit, daß die Erwägungen wegen Änderungen der Bestimmungen für die Annahme von Kriegsanleihen noch nicht zum Abschluß gekommen sind. Es ist jedoch bereits entschieden worden, daß bei einem Umtausch selbstgezeichnete Kriegsanleihestücke die neuen Stücke angenommen werden, wenn der Käufer durch eine eidesstattliche Versicherung der betreffenden Bank den Nachweis liefert, daß die neuen Stücke mit seiner Zeichnung in unmittelbarem Zusammenhang

stehen. Eine endgültige Verfügung ist vom Reichsverwaltungsamt bisher nicht erlassen. Besondere im Amtsblatt des Reichsschatzministeriums Abteilung III, Reichsverwaltungsamt, veröffentlichte Verfügungen betreffen die Verwendung von Reichsschatzwechseln als Zahlungsmittel für Heeresgut, sowie Bezahlung von Heeres- und Marinegut mit Schuldbuchforderungen.

## Börsenberichte.

### Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 25. Sept. (WB.) Zusammenhängend mit dem wirtschaftlichen Feiertag war der Börsenbesuch heute etwas geringer u. das Geschäft eingeschränkter. Die Grundstimmung blieb fest, wenn auch auf der einzelnen Märkten Schwankungen und mäßige Abschwächungen eintraten. Das Hauptgeschäft spielte sich wiederum auf dem Kolonial-, Petroleum- und Anilinaktienmarkt ab. Erdölaktien und Kolonialanteile erreichten als führende Papiere 365 bzw. 1640. Die übrigen Papiere dieser beiden Gebiete waren bei anhaltenden Schwankungen wenig verändert. Anilinaktien gewannen 4-7%. Die übrigen Märkte lagen stiller als bisher. Montanwerte waren bei Bevorzugung von Deutsch-Luxemburger und Rhein Stahl 3% höher. Schiffahrts- und Bankaktien ungefähr in gleichem Ausmaße niedriger. Von Elektroaktien waren besonders Schuckert gebessert. Auf den übrigen Gebieten war die Kursbildung uneinheitlich. Orientbahn verloren 21, Goldschmidt bei Schwankungen ungefähr 9, Canada 20%. Heimische Anleihen mäßig abrückend. Oesterr. und ungarische Renten wiederum nahezu geschäftslos.

### Kurse der Berliner Börse.

Festverzinsliche Werte.		Bank- und Industriepapiere.	
24.	25.	24.	25.
3% L. D. Staatsanleihe	98.80	3% Hoesen	60.10
3% do. 1. A.	94.70	3% Frkf. Stadt	60.50
3% do. 2. A.	77.50	3% Wsch. 1914	60.50
3% do. 3. A.	77.50	3% do. 1914	60.50
3% do. 4. A.	77.50	3% do. 1914	60.50
3% do. 5. A.	77.50	3% do. 1914	60.50
3% do. 6. A.	77.50	3% do. 1914	60.50
3% do. 7. A.	77.50	3% do. 1914	60.50
3% do. 8. A.	77.50	3% do. 1914	60.50
3% do. 9. A.	77.50	3% do. 1914	60.50
3% do. 10. A.	77.50	3% do. 1914	60.50

### Antliehe Devisenkurse.

Für drähliche Auszahlungen	Münzparität	Höchst. bis h. O.	24. Sept.	25. Sept.
Holland	100 fl.	168.75	1159.	1159.
Dänemark	100 Kr.	112.20	508.25	508.25
Schweden	100 Kr.	112.20	508.25	508.25
Norwegen	100 Kr.	112.20	508.25	508.25
Frankreich	100 Fr.	112.20	508.25	508.25
Belgien	100 Fr.	112.20	508.25	508.25
Österreich	100 Kr.	112.20	508.25	508.25
Ungarn	100 Kr.	112.20	508.25	508.25
Spanien	100 Pes.	112.20	508.25	508.25

### Kurse der Frankfurter Börse.

Festverzinsliche Werte.		Bank- und Industriepapiere.	
24.	25.	24.	25.
3% Reichsanleihe	98.80	3% Hoesen	60.10
3% do. 1. A.	94.70	3% Frkf. Stadt	60.50
3% do. 2. A.	77.50	3% Wsch. 1914	60.50
3% do. 3. A.	77.50	3% do. 1914	60.50
3% do. 4. A.	77.50	3% do. 1914	60.50
3% do. 5. A.	77.50	3% do. 1914	60.50
3% do. 6. A.	77.50	3% do. 1914	60.50
3% do. 7. A.	77.50	3% do. 1914	60.50
3% do. 8. A.	77.50	3% do. 1914	60.50
3% do. 9. A.	77.50	3% do. 1914	60.50
3% do. 10. A.	77.50	3% do. 1914	60.50

### Antliehe Devisenkurse.

Für drähliche Auszahlungen	Münzparität	Höchst. bis h. O.	24. Sept.	25. Sept.
Holland	100 fl.	168.75	1159.	1159.
Dänemark	100 Kr.	112.20	508.25	508.25
Schweden	100 Kr.	112.20	508.25	508.25
Norwegen	100 Kr.	112.20	508.25	508.25
Frankreich	100 Fr.	112.20	508.25	508.25
Belgien	100 Fr.	112.20	508.25	508.25
Österreich	100 Kr.	112.20	508.25	508.25
Ungarn	100 Kr.	112.20	508.25	508.25
Spanien	100 Pes.	112.20	508.25	508.25

### Kurse der Frankfurter Börse.

Festverzinsliche Werte.		Bank- und Industriepapiere.	
24.	25.	24.	25.
3% Reichsanleihe	98.80	3% Hoesen	60.10
3% do. 1. A.	94.70	3% Frkf. Stadt	60.50
3% do. 2. A.	77.50	3% Wsch. 1914	60.50
3% do. 3. A.	77.50	3% do. 1914	60.50
3% do. 4. A.	77.50	3% do. 1914	60.50
3% do. 5. A.	77.50	3% do. 1914	60.50
3% do. 6. A.	77.50	3% do. 1914	60.50
3% do. 7. A.	77.50	3% do. 1914	60.50
3% do. 8. A.	77.50	3% do. 1914	60.50
3% do. 9. A.	77.50	3% do. 1914	60.50
3% do. 10. A.	77.50	3% do. 1914	60.50

### Antliehe Devisenkurse.

Für drähliche Auszahlungen	Münzparität	Höchst. bis h. O.	24. Sept.	25. Sept.
Holland	100 fl.	168.75	1159.	1159.
Dänemark	100 Kr.	112.20	508.25	508.25
Schweden	100 Kr.	112.20	508.25	508.25
Norwegen	100 Kr.	112.20	508.25	508.25
Frankreich	100 Fr.	112.20	508.25	508.25
Belgien	100 Fr.	112.20	508.25	508.25
Österreich	100 Kr.	112.20	508.25	508.25
Ungarn	100 Kr.	112.20	508.25	508.25
Spanien	100 Pes.	112.20	508.25	508.25

### Kurse der Frankfurter Börse.

Festverzinsliche Werte.		Bank- und Industriepapiere.	
24.	25.	24.	25.
3% Reichsanleihe	98.80	3% Hoesen	60.10
3% do. 1. A.	94.70	3% Frkf. Stadt	60.50
3% do. 2. A.	77.50	3% Wsch. 1914	60.50
3% do. 3. A.	77.50	3% do. 1914	60.50
3% do. 4. A.	77.50	3% do. 1914	60.50
3% do. 5. A.	77.50	3% do. 1914	60.50
3% do. 6. A.	77.50	3% do. 1914	60.50
3% do. 7. A.	77.50	3% do. 1914	60.50
3% do. 8. A.	77.50	3% do. 1914	60.50
3% do. 9. A.	77.50	3% do. 1914	60.50
3% do. 10. A.	77.50	3% do. 1914	60.50

### Antliehe Devisenkurse.

Für drähliche Auszahlungen	Münzparität	Höchst. bis h. O.	24. Sept.	25. Sept.
Holland	100 fl.	168.75	1159.	1159.
Dänemark	100 Kr.	112.20	508.25	508.25
Schweden	100 Kr.	112.20	508.25	508.25
Norwegen	100 Kr.	112.20	508.25	508.25
Frankreich	100 Fr.	112.20	508.25	508.25
Belgien	100 Fr.	112.20	508.25	508.25
Österreich	100 Kr.	112.20	508.25	508.25
Ungarn	100 Kr.	112.20	508.25	508.25
Spanien	100 Pes.	112.20	508.25	508.25

### Vorzugskurse für Holzkörper für die Woche vom 22. bis 28. Sept.

Amerika	England	Frankreich	Belgien
105	98	100	100

## Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt a. M., 25. Sept. (Eig. Drahtber.) Der Besuch an der Börse war schwächer und die Geschäftstätigkeit, die sich auf den meisten Gebieten in engen Grenzen hielt, erstreckte sich in der Hauptsache auf Industripapiere, in denen vereinzelt größere Umsätze erzielt wurden. Der Montanaktienmarkt lag verhältnismäßig ruhig. Die führenden Papiere unterlagen geringen Schwankungen. Für Phönix bestand einige Kauflust, da die Dividendengerichte wieder höher lauten. Buderus fest mit 149.5 + 1%. Von chemischen Aktien gingen Bad. Anilin 4.39 um. Farbwerke Höchst sind 2% besser 349.5 Th. Goldschmidt auf den Widerruf bezüglich der Mittlungs von Verkaufsverhandlungen der Gesellschaft mit einem amerikanischen Konsortium schwächer 326 (-7%). Schiffahrtsaktien sind nur wenig verändert. Elektrowerte behaupteten den Kurstand. Daimler 215 etwas fester, Benz 201. Auf dem Bankaktienmarkt wurden Diskonto Com. mit 174 1/2 niedriger gehandelt. Auf dem Kolonialmarkt blieb die Kursbewegung bescheiden. In Auslandsaktien war das Geschäft still. Canada schwächte sich ab. Deutsche Erdöl gesucht und höher. 350 Geld genannt. Deutsche Petroleum 339-338. Julius Sichel blieben gefragt. Von Anleihenwerten lagen ältere Anleihen behauptet. Kriegsanleihen 77.12. Kursbesetzungen am Kassamarkt für Industripapiere waren auch heute vorherrschend. Zellstoff Waldhof 194.5 fester, Elektron Gröbheim mäßig höher 241. Der Schluß der Börse gestaltete sich bei fester Tendenz ruhig. Schiffahrtsaktien schwach, Norddeutsche Lloyd 117.25-116.5. Hapag fest 118. Privatdiskont 3 1/2 %.

## Frankfurter Devisenmarkt.

Frankfurt a. M., 25. Sept. (Eig. Drahtber.) Holland 896.5-898.5, Dänemark 509.25-510.75, Schweden 581.75-583.25, Norwegen 534.25-535.75, Schweiz 437-438, Spanien 444.5 bis 445.5. Tendenz schwächer bei mäßigen Umsätzen.

## Mannheimer Effektenbörse.

In Aktien der Mannheimer Gummi- und Asbestfabrik war Geschäft zu 250%, ebenso in Aktien der Unionwerke Mannheim zu 140%. Sonst war stiller Verkehr vorherrschend. Höher gefragt blieben Mannheimer Aktienbrauerei-Aktien. (Notiz 175 G.)

## Berliner Produktenmarkt.

Berlin, 25. Sept. Das Geschäft am Hafermarkt blieb unverändert und recht still. Infolge Nachfrage sind die Preise für Lokowaren etwas erhöht worden. Für Erbsen hält die feste Stimmung infolge allseitiger Kauflust bei hohen Geboten an. Für Heu zeigt sich etwas mehr Angebot zu den bisherigen Preisen. Die Verkäufe von Stroh haben etwas zugenommen.

Antliche Notierungen. Hafer: Loko ab Speicher frei Bahn 1270-1200, loko ab Bahn 1120-1170. Tendenz fester.

## Wirtschaftliche Rundschau.

### Die jüngste Entwicklung des Markkurses.

Seit ungefähr dem 16. September hat die Mark an allen Plätzen ihre Abwärtsbewegung beendet und sich langsam wieder erholt. Den tiefsten Stand, den die Mark je gehabt hat, hatte sie am 15. bezw. 16. September erreicht. Am letztgenannten Tage standen die Berliner amtlichen Notierungen der Wechselkurse Holland und Spanien zur Friedensparität im Verhältnis von 1:6.8, die Kölner holländischen Noten von 1:7, die englischen Noten von 1:6.5, die französischen Francs-Notierungen von 1:2.3, die belgischen von 1:4.5 die Schweizer Francs-Devisen von 1:6.6, die dänischen Kronennoten von reichlich, die übrigen nördlichen Kronennoten von knapp 1:6. In Amsterdam selbst wurde der tiefste Stand der Mark bereits am 15. d. Mts. erreicht, und zwar mit 8.75 gegenüber einem Friedenskurs von 59.25 (Verhältnis von 1:6.8), in der Schweiz mit 19 am 16. d. Mts. gegenüber der Friedensparität von 133.45 (Verhältnis von 1:6.5). In diesen Tagen hat die rückläufige Bewegung ungefähr den Stand vom 10. September wieder erreicht.

Verband der deutschen Kartoffelzüchter. In der in Berlin stattgefundenen Generalversammlung teilte der Vorsitzende Fröhling-Glogau mit, daß infolge der Trockenheit die Kartoffelernte weit schlechter ausfallen werde, als erwartet wurde. Der Syndikus des Verbandes Dr. Gratzow bemerkte, daß die Aufhebung der Zwangsbewirtschaftung für Kartoffeln im Augenblick nicht möglich sei. Der Leiter der Reichskartoffelstelle und Vertreter des Reichsnährungsministers Dr. Wilm betonte, daß vielleicht im Frühjahr, wenn die Ernährungsverhältnisse es zulassen, die Zwangsbewirtschaftung der Kartoffeln fallen gelassen werde. Ein durch die Opposition herbeigeführter Zusammenbruch in der jetzigen Kartoffelbewirtschaftung würde unfehlbar den Zusammenbruch auch anderer Dinge herbeiführen. Schließlich gelangte eine Entschließung zur Annahme, worin der Verband darauf hinweist, daß durch den Schleichhandel und die schlechte Versorgung die gesamte öffentliche Bewirtschaftung überwacht wird, so daß von einer Durchföhrung der für das laufende Wirtschaftsjahr getroffenen Regelung der Kartoffelbewirtschaftung nicht mehr gesprochen werden könnte.

Charlottenburger Stadtanleihe. Die Süddeutsche Bank (Abt. Pflanzliche Bank) weist darauf hin, daß der zum früheren Verkauf gebrachte Anleihebetrag vergriffen ist und der halb der Verkauf geschlossen wurde.

Aufhebung der gebundenen Wirtschaft für Schnellstahl. Auf Grund von Besprechungen, die von dem Reichswirtschaftsministerium mit Interessentenkreisen gepflogen worden sind, hatte es sich erwiesen, daß eine Fortführung der gebundenen Wirtschaft für Schnellstahl nicht mehr erforderlich ist. Es besteht daher die Absicht, alle Verfügungen über die Beschaffung, Preisregulierung und das Handelsverbot für Schnellstahl aufzuheben.

Deutschland soll Thomasschlacke liefern. Der „Tempo“ schreibt: Vor dem Kriege erzeugten die französischen Werke 650 000 t Thomasschlacke jährlich und der Verbrauch betrug 400 000 t. Im zweiten Halbjahr 1919 wird die Erzeugung dieses wichtigen Düngemittels nur 150 000 t erreichen. Es soll daher die Ausfuhr von Thomasschlacke aus Frankreich verboten und von Deutschland die Lieferung beträchtlicher Mengen derselben verlangt werden.

N. Einfuhrzölle auf Automobile überfallen. „Corriere della sera“ schreibt: Um sich angeblich vor der deutschen Konkurrenz zu schützen, führt Frankreich einen neuen Einfuhrzoll für Automobile in Höhe von 70 v. H. des Wertes, England 55 v. H. und die Vereinigten Staaten zwischen 30 und 45 v. H. ein. Da der Einfuhrzoll nach Italien nur etwas mehr als 5 v. H. beträgt, so sind die Folgen, die hieraus für Italien entstehen unabweisbar. — Es wird jetzt vorgeschlagen, zwischen Frankreich, England, Amerika und Italien einen gleichen gemeinsamen Zoll von etwa 15 v. H. unter sich zu vereinbaren.

Hannoversche Waggonfabrik A.G. in Hannover-Linden. In der Aufsichtsratsitzung berichtete der Vorstand, daß der Geschäftsgang befriedigend sei. Der Aufsichtsrat beschloß, eine außerordentliche Hauptversammlung am 18. Oktober die Erhöhung des Aktienkapitals um 2 500 000 Mk. vorzuschlagen. Die jungen Aktien sollen den Aktionären im Verhältnis von 2 zu 3 zum Bezug angeboten werden.

Der Schweizerische Bundesrat veröffentlichte eine Mitteilung, wonach Verhandlungen mit den Vereinigten Staaten eingeleitet sind behufs Beschaffung neuer Goldmittel.

**Stellen-Gesuche**  
**Jüngerer, durchaus gewandter Kontorist**  
 der auch perfekt stenographiert u. Schreibmaschine bedient, für hiesige Filiale von grosser Fabrik per 1. Oktober gesucht.  
 Angebote unter Z. X. 148 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 7402

**Einbruchdiebstahl - Versicherung.**  
 Gesucht wird zum baldigen Eintritt von diesem **Versicherungsbüro** ein jüngerer Fachmann als **Entwerfer**  
 Nur solcher Bewerber wollen sich melden, die nachweisen können, daß sie die Tarifbestimmungen befechtigen.  
 Angebote unter Y. L. 111 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 7254

**Gute dauernde Existenz**  
 Meist sich thätigen Herrn, der sich befehligt hat, den Besitz eines pat. ang. in jeder Form, gebr. Artikel zu übernehmen und das nötige Geschäft zu organisieren. Da Betracht kommt der Bezirk Mannheim, Heidelberg, Mannheim, Speyer, Schwetzingen, Wiesbaden.  
 Erforderliches Kapital 3-5 Tausend.  
 Angebote unter A. S. 93 an die Geschäftsstelle d. Bl. 7471

**Vertretung mit Inkasso**  
 für den Platz **MANNHEIM**  
 an geschäftsgewandte Frau, die in der Lage ist, mit Publikum jeden Standes in Verbindung zu treten, fleißig und ausdauernd.  
 zu vergeben.  
 Stellen erforderlich. Bewerbungschriften sind einzusenden unter L. T. 194 an die Geschäftsstelle.

**Bedeutender Inkassobestand**  
 einer Lebens-, Unfall- und Haftpflichtversicherungsgesellschaft für den hiesigen Platz **neu zu vergeben.**  
 Günstige Gelegenheit für thätigen Versicherungs-Bezirker oder tüchtigen Kaufmann zur Gewinnung eines grossen Versicherungsgeschäftes.  
 Qualifikation des Bewerbers belassen. Zuschriften sind zu senden unter M. M. 4205 an Hausenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. 8272

**Stunden-Buchhalter**  
 für täglich einige Stunden buchhalterische oder buchhalterische Arbeit.  
 Angebote unter G. A. 26 an die Geschäftsstelle d. Bl.  
**Transport-Vorleser.**  
 Der Herrführung von Transport-Vorleserarbeiten (Bau, Holz, Eisen, Holzwaren-Vorleserarbeiten) wird in hiesiger und umliegender Gegend ein tüchtiger Mann gesucht, der sich mit Wassererlaubungen auskennt und sich mit Wassererlaubungen auskennt.  
 Angebote unter H. N. 7000 an Hausenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. 8271

**Lehrling**  
 mit guter Schulbildung und sehr tüchtigen Fachkenntnissen  
**Mann sofort eintreten**  
 Ludwig & Schottkell  
 4, 3, 7084  
 Bismarckstr., Drog. u. Chemik.  
 Man sucht eine durchaus brauchbare

**Verkäuferin.**  
 Bek. Angebote mit Zeugnisabschriften, 210 X. an **Groszolder Seidenhäuser**  
 P. 1, 4, 84523

**Tüchtige Tailen- u. Rockarbeiterinnen**  
 sofort gesucht.  
**F. Weckera & Sohn**  
 2908 Friedrichsplatz 1.

**Ordnentliches Mädchen**  
 gegen hohen Lohn gel. entl. nach langjähr. 84649  
 Dörfel, Werberstr. 2.  
**Stellen-Gesuche.**  
**Junger Mann**  
 sucht Stellung in Gärtnerei, Kleintierzucht u. l. m.  
 Angebote unter C. P. 40 an die Geschäftsstelle. 84613

**Fräulein**  
 perfekt in Stenographie und Schreibmaschine sucht einige Stunden im Tage Beschäftigung.  
 Angebote unter G. M. 37 an die Geschäftsstelle d. Bl.  
**Verkäufe.**  
 Besonders Berühmte bedingten den alsobald. Verkauf eines beliebigen kleinen Netzes

**Kurhotels**  
 im **Badenweiler**  
 prima Saalgesellschaft.  
 Rotenburger Anlage 30000 Mk.  
 Näheres unter Nr. 1904 (am Buch)  
**Konrad Fath,**  
 Immobilien-Kontor  
 Riesenberg, Fürststr. 23

**Doppelwohnhaus** 3 u. 4 Zim.  
 zentral gelegen, ist zu günst. Beding. zu verkaufen. 8270  
 Ang. u. L. 57 an H. & V., P. 1, 1.  
**Verkäufe**  
 von 620  
**Häusern aller Art**  
 Industrie-Objekten  
 Bauplätze etc.  
 vermittelt  
**Immobilien-Büro**  
**Levi & Sohn**  
 1, 4, Brühlstr., Tel. 593  
 (Oegr. 1890.)

**Eckhaus mit Wirtschaft**  
 3 u. 2 Zim., Wohnung, Nebeneingangstr. 90  
 zwecks Verbaues in anderung  
 sofort zu verkaufen  
 1. Okt. u. erhalt. Be-  
 treiber.  
 Zu erfragen Telefon 8426  
 oder Letterstr. 61. 7473

**4 Billard**  
 befindet sich in der Gasse,  
 sofort zu verkaufen. Näheres  
 Oppoldstr. 61. 84600

**Gelegenheitskauf!**  
 1 Schlaf-Zimmer mit  
 Spiegel Nr. 1256.—  
 1 Spiegelkammer (elch)  
 kompl. Nr. 1695.—  
 1 Kasse kompl. Nr. 593.—  
 Schreibtische, Bücher-  
 schränke, Schränke, Ber-  
 lino, Tisch, Tischlampen,  
 Stühle, Stühle, 1 Koffer-  
 wert, geeignet für Büro u.  
**Klissn, S. 3, 10 g**

**1 Fahrrad**  
 mit Gummi und gut. Montel  
 billig zu verkaufen. 84621  
**Lindenholzstr. 40**  
 2. Et. Hofstr.

**Konzertzither, Akkordzith.**  
 Mandoline, Gitarre, Violin  
 verkauft Q. B. 611. 84600  
**Guterhalt. Zylinderhut**  
 3-4er Nr. zu verk. 84644  
 Rheinböschungstr. 13, 3. Et. 1

**Drehstrom-  
 motore**  
 120 Volt, 16 PS, 1440 U. p. M.  
 mit Motor 84621  
 120 Volt, 2,4 PS, 900 U. p. M.  
 mit Motor 84621  
 in gutem Zustand, gegen  
 sehr hohen Lohn gel. 84621  
 Zu erfrag. Werberstr. 7, 2. Et.  
**Braves fleißig. Mädchen**  
 für Haushalt Arbeit gel. 84600  
 H. 7, 20, 1. Et.  
**Sache**  
**ein Mädchen**  
 welches suchen kann, bei gutem  
 Lohn. 84621 G. 5, 24.  
**Braves Mädchen**  
 welches gut bürgerlich suchen  
 kann und gute Zeugnisse hat,  
 in hiesigen hiesigen hiesigen  
 gesucht. 84621  
 Lohn 60-70 Mk. wöch.  
 Stellen im Laden bei Julius  
 Simon, S. 1, 2.

**Achtung Hausfrauen!**  
**800 Einmach-Liter-Krüge**  
 mit guten Krügen, Et. 85 bis 88, 3. part. abzugeben;  
 frei in's Haus: 10 Stück 9 Mk. Tel. 8122. 8271

**Schw. Gehrock**  
 fl. für Abjournant geeignet,  
 2 neue Tennisschläger  
 1 gr. Markise  
 alles aus gutem Hause, zu  
 verkaufen. Ang. 1-5 nachm.  
**Hader, Heidelberg,**  
 Rheinböschungstr. 50 II. 84696

**Kostüm**  
 noch nicht getragen, billig zu  
 verk. bei Peter Behning,  
 Emil Heidestr. 101, 4. Et.  
**Neues Kostüm**  
 effilantes schwarzes Tuch,  
 für schmale 40-42er Figur  
 zu verkaufen. 84603  
 Näheres Telefon 8673.

**Büfett**  
 zu verkaufen. 84625  
 Dandstr. 14, 4. Et. rechts.  
**Bandoneon**  
 zu verk. Preisreduzierung  
 mit Noten. 84622  
 Friedrichsplatz 108, 1. Et.

**Groß. Küchenherd**  
 kombiniert mit Gas zu  
 verkaufen. Näheres 7303  
 Röhrling 6 part.  
**Winter-Paletot**  
 Griebenpark, Nr. 105 billig  
 zu verkaufen. 84676  
 bei Rindler, Röhrlingstr. 23.  
 1 u. 2. H. Kleiderkasten, pol.  
 u. lack. Divan, Schlaf-  
 stühle mit 2. etage, Wasch-  
 maschine u. Schloß. An-  
 zufragen von 2-6 Uhr. 827  
 T. 2, 15, Telefon 3096.

**Bälou-Pianos**  
 neues erstklassiges Instrumente  
 in allen Holzarten liefert  
 mit voller Garantie sehr  
 preiswert  
**Sterling, C 7 No. 5**

**Ein komplettes  
 Leitergerüst**  
 bestehend aus 21,8 Meter  
 Seiten, sowie Dielen und  
 sämtliche Zubehör.  
 Zu erfragen bei 84618  
**Knoche, Neckarau**  
 Schillerstr. 53. - Tel. 2486.

**Reklamewagen**  
 mit Klappstuhl, Bäder u.  
 Holzgerüst geeignet, sowie  
 eine Milchlegete  
 unter 3 die Wohl, billig zu  
 verkaufen. 84645  
 Schmeyer, Gartenstr. 43

**6 neue Säulen**  
 9000 mm lang geliefert aus  
 U. N. P. 16 und 18. - 1100  
 550/10 mit Fuß- und Kopf-  
 stützen zu verkaufen. 804  
 Angebote unter H. M. 266  
 an Jakob Hoff, Mannheim.

**Gasbadeofen**  
 fast neu, Feldmanns,  
 Kupfer und Nickelbeschlag,  
 1,80 m hoch, Nr. 120.—  
 billiger als Tagespreis, sofort  
 zu verkaufen. 84620  
 Angewiesen zwischen 9 bis  
 11 Uhr vorm. bei Messow,  
 Wagnerstr. 26.

**Motorboot**  
 zu kaufen gesucht. Nähere  
 Angaben an Jakob Hoff,  
 Rheinböschungstr. 50 II. 84696

**Friseur-Einrichtung**  
 gebraucht, sofort zu kaufen gel.  
 Emil Schneiderberger, Plaz,  
 Bürgerstr. 10, 2. Et. 84621

**Ankauf  
 Flaschen**  
 jeder Art, Kork, Papier,  
 u. Garantie d. Aufnahmepens  
 sowie sämtl. Metalle  
 zu den höchsten Preisen. Bei  
 Bestellungen bitte ich, sich dir.  
 an mich zu wenden. 834  
**S. Zwickler Wwe.,**  
 G. 7, 40. Tel. 3463

**Leere  
 Blumentöpfe**  
 fast Jakob Fehr  
 84621  
 Odolstr. 14, 4. Et. rechts.

**Schachtelien**  
 60 mm, größere Parke zu  
 kaufen gesucht. G. 8 1 2,  
 Speyerstr. 10, Tel. 6504.

**Gold**  
 reell zu hohen Preisen  
 Günther-Sommer, Q 4, 1. III.  
 843

**gebr. Möbel**  
 sowie ganz Einrichtungen  
 Tel. 5415 Nr. Oberstein, S. 3

**Guterhalt. Planino**  
 zu kaufen gesucht. 84325  
 Angebote mit Preis unter  
 Z. R. 67 an die Geschäftsstelle.

**Wohnungstausch!**  
 Wer sucht 2-3 Zimmer  
 mit Küche in der Stadt (am  
 besten Rindlerhof) gegen  
 1 Zimmer, getrennt 2 Zimmer-  
 wohnung mit Speisekammer  
 1. Etage unter H. W. 147 an  
 die Geschäftsstelle. 7615

**Gut möbliertes  
 Zimmer**  
 von Julius, Nähe  
 Rheinböschungstr. oder  
 später zu mieten gel.  
 Angebote unter D. M. 62 an  
 die Geschäftsstelle. 84699

**Tausch Mannheim-Charlottenburg.**  
 Reizvolle 4 Zimmerwohnung in Charlottenburg mit  
 entprechender Wohnung in Mannheim oder Borsdorf zu  
 tauschen gesucht.  
 Gef. Angebote unter Z. T. 144 an die Geschäftsstelle  
 dieses Blattes. 7364

**Zwangvermietung.**  
 Ingenieur (Kleidermacher) sucht  
 2 bis 3 möblierte Zimmer  
 mit Küchenbenutzung, Küche  
 und Betten werden erst jetzt  
 gestellt. Angebote u. C. A. 26  
 an die Geschäftsstelle. 84583

**Möbl. Zimmer**  
 sofort oder 1. Oktober. Ang.  
 u. C. L. 36 an die Geschäfts-  
 stelle d. Blattes. 84601

**Büro u.  
 Lager**  
 für Engrosgehilfe per sofort  
 oder später zu mieten ge-  
 sucht. Angebote unter X. N.  
 188 an die Geschäftsstelle.

**Leere  
 Odolflaschen**  
 werden in den Odol-Ver-  
 kaufsstellen zurückgekauft:  
 10 Pf. per große Flasche  
 6 " " kleine

**Stärke-  
 Wäsche**  
 Leistungsfähige Frauen-  
 wäsche sucht in allen  
 Städtchen 871

**Laden-  
 Lokale**  
 oder geeignete Geschäfte,  
 die die Annahme der  
 Wäsche übernehmen wollen.  
 Güter verdienen!  
 Angebote mit K. E. 2027  
 an Hausenstein & Vog-  
 ler, A.-G., Karlsruhe.

**Laden oder Lager  
 mit 1 oder 2 Zimmer**  
 per bald oder später gesucht.  
 Angebote unter C. W. 47 an die  
 Geschäftsstelle d. Bl. 84620

**Schönes kleines  
 Zimmer**  
 an einzelne Person zu verm.  
 Schmeyerstr. 152, V. Bau  
**Schönes Zimmer**  
 an Herrn oder Fräulein mit  
 ein. eig. Möbel abzugeben,  
 an mit Bedienung. 84623  
 H. Krotz, H. 7, 10.

**Heirat!**  
 Fabrikant, Witwer, kath. 33 Jahre alt mit 2 kleinen Mädchen (4 und  
 6 Jahre alt), in herrlicher Oegend der Rheinpfalz wohnend, Jahresverdiensten  
 120000 Mk., wünscht mit kath. kinder. Witwe oder Fräulein mit entsprechenden  
 Vermögen, die geneigt ist im behaglichen Heim die fehlende Gattin und Mutter  
 zu ersetzen, sich bald zu verheiraten.  
 Zuschriften von kiederliebenden Damen unter W. O. 164 an die Ge-  
 schäftsstelle d. Bl. erbeten. Diskretion Ehrermache.

**Verloren**  
**Niederlassungsschein**  
 für die Schweiz verloren. Wieder-  
 beschaffung Befähigung. 84608  
**C. Lobertz, L 14, 3.**

**Vermischtes.**  
**Der Herr**  
 welcher die Handhabung im  
 Papierfabrik U. 1, 11 mündig,  
 wird gebeten, dieselben dort  
 abzugeben. 84625

**Spezialarzt**  
 sucht in zentraler Lage  
**2-3 Zimmer**  
 zur Ausübung der Praxis.  
 Angebote unter C. D. 29  
 an die Geschäftsstelle. 84621

**Geldverkehr.**  
**Hypotheken**  
 zur I. u. II. Stelle  
**Finanzierungen**  
**Verwaltungen**  
 von 529  
 Häusern u. Grundbesitz  
**Immobilien-Büro**  
**Levi & Sohn**  
 Q 1, 4, Brühlstr., Tel. 593.  
 (Oegr. 1890.)

**Golddarlehen**  
 n. 30.100.— an  
 aufm. erblich.  
 Berl. jed. Stand, (samt distr.  
 Rentenrückl. d. Berger, C. 4, 3.  
 Sprengl 2-7 täglich. 833

**Mark 8000.—**  
 II. Hypothek  
 per sofort von Geldgeber  
 gesucht. Angebote unter Z.  
 D. 129 an die Geschäfts-  
 stelle dieses Blattes. 7581

**15.000 Mark**  
 als II. Hypothek für gutes  
 Geschäft, und Wohnhaus  
 mögl. u. Selbstgeber gesucht.  
 Angebote erbitte unter  
 H. S. 98 an die Geschäfts-  
 stelle dieses Blattes. 84704

**Unterricht.**  
**Technikum** Fräulein L. H.  
 Maschinenbau und  
 Elektrotechnik.  
 Allererste Lehrkräfte.  
 Prop. d. d. Direktion.  
 1266

**Neue Kurse in**  
 Stenographie 550  
 Rechenmaschinen  
 sowie in allen handels-  
 tüchtigen. Eintritt täglich.  
 Tages- und Abendkurs.  
 Privat-Handelschule  
 N. 4, 17 Schürstr. Tel. 7103

**Heirat!**  
 Fabrikant, Witwer, kath. 33 Jahre alt mit 2 kleinen Mädchen (4 und  
 6 Jahre alt), in herrlicher Oegend der Rheinpfalz wohnend, Jahresverdiensten  
 120000 Mk., wünscht mit kath. kinder. Witwe oder Fräulein mit entsprechenden  
 Vermögen, die geneigt ist im behaglichen Heim die fehlende Gattin und Mutter  
 zu ersetzen, sich bald zu verheiraten.  
 Zuschriften von kiederliebenden Damen unter W. O. 164 an die Ge-  
 schäftsstelle d. Bl. erbeten. Diskretion Ehrermache.

**Diejenige  
 junge Dame**  
 (hier fremd) mit dem be-  
 grünen farbigen Kostüm, mit  
 der ich am Dienstag abend  
 vor dem Café Hauptbahnhof  
 verabredet habe, bitte ich  
 herzlich um ein Besuchen  
 unter G. P. 40 an  
 die Geschäftsstelle d. Bl. (Haus)

**Nächste Woche Ziehung!**  
**Jedes Los kann  
 2mal gewinnen!**  
 Auf ca. 10 Lose (Gewinn)  
 Gesamtsumme der Geld-  
**23 000 M.**  
 Da den Losestücken ent-  
 sprechende Gew. mit  
**17 000 M.**  
 Durch Teilnahme  
 werden besteht  
**6000 M. v.**  
 Besondere zu 1.10 empf.  
**J. Stürmer**  
 Mannheim, O. 7, 11.

**Theater-  
 Abonnement**  
 per sofort od. später zu über-  
 nehmen gesucht. 84626  
 Gef. Ang. unter E. Y. 99  
 an die Geschäftsstelle dieses  
 Blattes erbeten.

**Pferdesport.**  
 Günstige Gelegenheiten  
 sich an prima Anlagen zu be-  
 teiligen, passend für jedliche  
 Sportsleute od. Herrn, welche  
 mit erfahrenen Sportmann  
 in Verbindung zu treten möch-  
 ten. Beste Angebote erbitte  
 unter D. W. 72 an die Ge-  
 schäftsstelle d. Bl. 84737

**Nissen**  
 Kapitalien u. deren Brutt  
 vertritt radikal die "Para-  
 siten-Börsen" & Fünche  
 Mk. 1.75 aus der 509  
 Karlsruher-Druckerei  
 Th. v. Heilbrunn, N. 4, 13/14.

**Detektiv-Institut  
 und  
 Privat-Auskunft**  
**Argus**  
 A. Maier & Co.  
 O. m. B. H.  
 O. 6, 6, Mannheim  
 Telefon 2305

**Fr. Meysick**  
 Damenschneider  
 H. 2, 15, Telefon 1375.  
 Seine Stoffausstattung von  
 Kostümen, Mänteln  
 u. Sportkleidung etc.  
 in höchst. Ausführung u.  
 bester Verarbeitung. 838

**Heirat!**  
 Fabrikant, Witwer, kath. 33 Jahre alt mit 2 kleinen Mädchen (4 und  
 6 Jahre alt), in herrlicher Oegend der Rheinpfalz wohnend, Jahresverdiensten  
 120000 Mk., wünscht mit kath. kinder. Witwe oder Fräulein mit entsprechenden  
 Vermögen, die geneigt ist im behaglichen Heim die fehlende Gattin und Mutter  
 zu ersetzen, sich bald zu verheiraten.  
 Zuschriften von kiederliebenden Damen unter W. O. 164 an die Ge-  
 schäftsstelle d. Bl. erbeten. Diskretion Ehrermache.

**Heirat!**  
 Fabrikant, Witwer, kath. 33 Jahre alt mit 2 kleinen Mädchen (4 und  
 6 Jahre alt), in herrlicher Oegend der Rheinpfalz wohnend, Jahresverdiensten  
 120000 Mk., wünscht mit kath. kinder. Witwe oder Fräulein mit entsprechenden  
 Vermögen, die geneigt ist im behaglichen Heim die fehlende Gattin und Mutter  
 zu ersetzen, sich bald zu verheiraten.  
 Zuschriften von kiederliebenden Damen unter W. O. 164 an die Ge-  
 schäftsstelle d. Bl. erbeten. Diskretion Ehrermache.

**Heirat!**  
 Fabrikant, Witwer, kath. 33 Jahre alt mit 2 kleinen Mädchen (4 und  
 6 Jahre alt), in herrlicher Oegend der Rheinpfalz wohnend, Jahresverdiensten  
 120000 Mk., wünscht mit kath. kinder. Witwe oder Fräulein mit entsprechenden  
 Vermögen, die geneigt ist im behaglichen Heim die fehlende Gattin und Mutter  
 zu ersetzen, sich bald zu verheiraten.  
 Zuschriften von kiederliebenden Damen unter W. O. 164 an die Ge-  
 schäftsstelle d. Bl. erbeten. Diskretion Ehrermache.

Öffentliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde

Kartoffel-Einfuhrung. In Folgenden wird näher beschrieben, was bei Aufstellung von Bezugscheinen für die Winterlieferung von Kartoffeln zu beachten ist:

1. Die Zeit der Winterlieferung ist von dem Ministerium des Innern auf die Zeit vom 1. November 1919 bis 15. Juli 1920 bestimmt worden.

2. Der Antragsteller hat sich zunächst die Lieferungsbedingung eines Kartoffelbezugs auf der ersten Seite des Bezugscheines abgeben zu lassen. (Die Lieferung durch Güterverkehr ist nicht gestattet.)

3. Die Zeit der Winterlieferung ist von dem Ministerium des Innern auf die Zeit vom 1. November 1919 bis 15. Juli 1920 bestimmt worden.

4. Die Bestimmungen über die Bezugscheine gelten in vollem Umfange auch für den Bezug von Kartoffeln bei einem Erzeuger im Gebiet der Stadtgemeinde Mannheim.

5. Die Kartoffel-Einfuhrung ist von dem Ministerium des Innern auf die Zeit vom 1. November 1919 bis 15. Juli 1920 bestimmt worden.

6. Die Kartoffel-Einfuhrung ist von dem Ministerium des Innern auf die Zeit vom 1. November 1919 bis 15. Juli 1920 bestimmt worden.

7. Die Kartoffel-Einfuhrung ist von dem Ministerium des Innern auf die Zeit vom 1. November 1919 bis 15. Juli 1920 bestimmt worden.

8. Die Kartoffel-Einfuhrung ist von dem Ministerium des Innern auf die Zeit vom 1. November 1919 bis 15. Juli 1920 bestimmt worden.

9. Die Kartoffel-Einfuhrung ist von dem Ministerium des Innern auf die Zeit vom 1. November 1919 bis 15. Juli 1920 bestimmt worden.

10. Die Kartoffel-Einfuhrung ist von dem Ministerium des Innern auf die Zeit vom 1. November 1919 bis 15. Juli 1920 bestimmt worden.

11. Die Kartoffel-Einfuhrung ist von dem Ministerium des Innern auf die Zeit vom 1. November 1919 bis 15. Juli 1920 bestimmt worden.

12. Die Kartoffel-Einfuhrung ist von dem Ministerium des Innern auf die Zeit vom 1. November 1919 bis 15. Juli 1920 bestimmt worden.

13. Die Kartoffel-Einfuhrung ist von dem Ministerium des Innern auf die Zeit vom 1. November 1919 bis 15. Juli 1920 bestimmt worden.

14. Die Kartoffel-Einfuhrung ist von dem Ministerium des Innern auf die Zeit vom 1. November 1919 bis 15. Juli 1920 bestimmt worden.

15. Die Kartoffel-Einfuhrung ist von dem Ministerium des Innern auf die Zeit vom 1. November 1919 bis 15. Juli 1920 bestimmt worden.

16. Die Kartoffel-Einfuhrung ist von dem Ministerium des Innern auf die Zeit vom 1. November 1919 bis 15. Juli 1920 bestimmt worden.

17. Die Kartoffel-Einfuhrung ist von dem Ministerium des Innern auf die Zeit vom 1. November 1919 bis 15. Juli 1920 bestimmt worden.

18. Die Kartoffel-Einfuhrung ist von dem Ministerium des Innern auf die Zeit vom 1. November 1919 bis 15. Juli 1920 bestimmt worden.

19. Die Kartoffel-Einfuhrung ist von dem Ministerium des Innern auf die Zeit vom 1. November 1919 bis 15. Juli 1920 bestimmt worden.

20. Die Kartoffel-Einfuhrung ist von dem Ministerium des Innern auf die Zeit vom 1. November 1919 bis 15. Juli 1920 bestimmt worden.

21. Die Kartoffel-Einfuhrung ist von dem Ministerium des Innern auf die Zeit vom 1. November 1919 bis 15. Juli 1920 bestimmt worden.

22. Die Kartoffel-Einfuhrung ist von dem Ministerium des Innern auf die Zeit vom 1. November 1919 bis 15. Juli 1920 bestimmt worden.

23. Die Kartoffel-Einfuhrung ist von dem Ministerium des Innern auf die Zeit vom 1. November 1919 bis 15. Juli 1920 bestimmt worden.

24. Die Kartoffel-Einfuhrung ist von dem Ministerium des Innern auf die Zeit vom 1. November 1919 bis 15. Juli 1920 bestimmt worden.

25. Die Kartoffel-Einfuhrung ist von dem Ministerium des Innern auf die Zeit vom 1. November 1919 bis 15. Juli 1920 bestimmt worden.

Trefftage für den Warenverkehr in der Mannheimer Börse

Um den Wünschen zahlreicher Industrie- und Handelsfirmen Rechnung zu tragen, ist von der Handelskammer u. der Mannheimer Börse im Einvernehmen mit den Vertretern zahlreicher Industrie- und Handelszweige die Errichtung regelmäßiger Trefftage für den Verkehr, sowie für die Aus- und Einfuhr von Waren aller Art vorläufig für jeden Dienstag beschlossen.

Dienstag, 30. September 1919, 11-1 Uhr im Börsengebäude Mannheim.

Zugelassen und eingeladen sind alle Industrie- und Handelsfirmen gegen Lösung einer Eintrittskarte. Den Besuchern wird empfohlen, Warenmuster mitzubringen.

Handelskammer für den Kreis Mannheim, Mannheimer Börse.

Bezirksgruppe Mannheim des Zentralverbandes des Deutschen Großhandels.

Badischer Landesverband der Webstoffverarbeitenden Industrie, E. V.

Verband d. Bad. Lebensmittelgroßhandels, E. V. Süddeutscher Verein des Chemikalien- und verwandter Geschäftszweige, E. V., Mannheim.

Verein der Bad. Schuhwarengroßhändler, E. V. Handelsvertreterverein Mannheim, E. V. Zentralverband Deutscher Handelsagentenvereine, Ortsgruppe Mannheim.

Ortsgruppe Mannheim d. Verbandes Deutscher Großhändler der Nahrungsmittel- und verwandter Branchen.

Verein der Händler überseeischer Rohabaka.

Verband d. Bad. Lebensmittelgroßhandels, E. V. Süddeutscher Verein des Chemikalien- und verwandter Geschäftszweige, E. V., Mannheim.

Verein der Bad. Schuhwarengroßhändler, E. V. Handelsvertreterverein Mannheim, E. V. Zentralverband Deutscher Handelsagentenvereine, Ortsgruppe Mannheim.

Ortsgruppe Mannheim d. Verbandes Deutscher Großhändler der Nahrungsmittel- und verwandter Branchen.

Verein der Händler überseeischer Rohabaka.

Verband d. Bad. Lebensmittelgroßhandels, E. V. Süddeutscher Verein des Chemikalien- und verwandter Geschäftszweige, E. V., Mannheim.

Verein der Bad. Schuhwarengroßhändler, E. V. Handelsvertreterverein Mannheim, E. V. Zentralverband Deutscher Handelsagentenvereine, Ortsgruppe Mannheim.

Ortsgruppe Mannheim d. Verbandes Deutscher Großhändler der Nahrungsmittel- und verwandter Branchen.

Verein der Händler überseeischer Rohabaka.

Verband d. Bad. Lebensmittelgroßhandels, E. V. Süddeutscher Verein des Chemikalien- und verwandter Geschäftszweige, E. V., Mannheim.

Verein der Bad. Schuhwarengroßhändler, E. V. Handelsvertreterverein Mannheim, E. V. Zentralverband Deutscher Handelsagentenvereine, Ortsgruppe Mannheim.

Ortsgruppe Mannheim d. Verbandes Deutscher Großhändler der Nahrungsmittel- und verwandter Branchen.

Verein der Händler überseeischer Rohabaka.

Verband d. Bad. Lebensmittelgroßhandels, E. V. Süddeutscher Verein des Chemikalien- und verwandter Geschäftszweige, E. V., Mannheim.

Verein der Bad. Schuhwarengroßhändler, E. V. Handelsvertreterverein Mannheim, E. V. Zentralverband Deutscher Handelsagentenvereine, Ortsgruppe Mannheim.

Bis 8 Jahre Strom mit unserem 3 Volt Generator. Keine Säuren und Reinigung. - Kein Nachfüllen u. Aufladen. Kein Versagen. Ganz sauber. Kein Versagen mehr von elektr. Lampen- und Ladegeräten. - Sichere, sauberste Notbeleuchtung für die drohende gasarme Winterzeit! Wir bitten dringend, rechtzeitig zu bestellen, damit wir trotz der grossen Nachfrage möglichst alle bedienen können.

M. F. C. Phönix e. V. (Phönix-Viktoria) Heute Donnerstag, abends 8 Uhr im Vereinslokal „Sachsen“ unterer Saal 7615 Spieler-Versammlung

Wilhelmine Anrecht geb. Truh im 41. Lebensjahre durch den Tod von ihren Leiden erlöst. Mannheim, Luisenring 17, den 24. September 1919. In Guter Trauer: H. Anrecht und Kinder. Beerdigung am Samstag den 27. Sept. 1 1/2 Uhr, von der Leichenhalle.

Nachlass-Versteigerung. Aus mehreren Rädern (Wiedemann, Reuber, Reich etc.) verleiht sich im Auftrage der Erben am Freitag, 26. Sept. 1919, vormittags 10 Uhr in No. 32, 16 meistbietend gegen Barzahlung:

Heute neu eröffnet! Heute neu eröffnet! Geschäftseröffnung! Rieth's Restaurant u. Weinstube, M 7, 21 neu eröffnet. Um geneigten Zuspruch wird gebeten. 7400 Weinstube, Billardzimmer und Kegelbahn.

Circa 300 St. Gewindefräser mit Oewinde für 21 cm Granaten aus feinem Schnell-drehstahl, noch neu, habe abzugeben, äußerer Durchm. 65 mm, Lochdurchm. 25 mm, Breite 40 mm. Dieselben eignen sich vorzüglich zu Schnitt- und Werkzeugfräser bei Abschluß des Gewindes. Angebote sind zu richten unter Z. V. 146 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 7390

Altmaterial-Ankauf. Alteisen, Altmetalle (Messing, Kupfer, Zink, Blei usw.), Lumpen, Papierabfälle kauft jedes Quantum per sofortige Kasse. 569 Paul Röhrhorn & Söhne Mannheim - Lindenhof (Vollabrik) Tel. 6133 Händler stets willkommen, Tel. 6133

Handels-Lehranstalt Merkur Inhaber u. Leiter: Dr. phil. Knoke, E 1, 1 u. 2 (Paradeplatz) staatlich geprüfter Dipl.-Handelslehrer. Tages- und Abendkurse Kursbeginn: 1. Oktober 55

Auto-Bereifungen in bester Qualität Auslandsware in allen Dimensionen sofort ab Lager greifbar zu billigst. Preisen Otto Albers Süddeutsches Automobilhaus Mannheim Telefon 7072 C 2, 11 Telefon 7072

Paula Pfeifer Paul Pütz Verlobte. Harrenauß Mannheim September 1919. B4233

Ein Waggon prima Tafelobst trifft nächster Tage am hiesigen Bahnhof ein. Bestellungen nimmt entgegen 7396 Kelterei Philipp Betz, Alhornstr. 40.

Otto Ziefendracht Fernspr. Nr. 180 Mannheim 07.5 Heidelberg, Ruffee Rumpelmayer Moderne Büro-Einrichtungen

Schreibarbeiten Abschriften, Vervielfältigungen etc. liefert Privat-Handelschule S39a „Merkur“ E 1, 1, Tel. 5070. 555

Platin u. Silber sowie Altgold, kauft zu allerhöchsten Preisen. Bis 27. Septbr. Leitzg. u. Briefsch. Edelmann Hotel Central Stuttgart. Nur wirklich greifbare Posten aus erster Hand wollen man anbieten. 632

Färberei Hans Brehm Schwetzingenstrasse 94 Telefon 4257 übernimmt das Färben und Reinigen von Herren- und Damengarderobe, Vorblinden, Leppchen, Decken, Stoffen aller Art bei schneller gewisshafter Auslieferung. 6200

E. HERZ & Co Rolladen- u. Jalousien-Fabrik

Neuverzinkung von Waschwannen, Waschtöpfen, Eimern, Fußbadewannen usw. übernimmt 567 Carl Renninger Verzinkerei Industriehafen, Industriestr. 43, Tel. 1196.

Rasier-Klingen Prima Qualität! Billigste Preise! Grosse Posten abzugeben. z. Zt. Pfälzer Hof. Gerson. B4995

Tapeten Größere Posten Friedensware besonders billig. 523 Tel. 2024. M. Schüreck F 2, 9.

Miet-Gesuche in erster Lage mit mindestens 2 großen mod. Schaufenstern, helles geräumiges Lokal gesucht. Ang. u. S. E. 8385 an Rudolf Mosse, Stuttgart. [590]

Welcher kunstgebildete Zwangsvermieter teilt auslandsdeutschem Kunstmaler (Porträtist), vorübergehend geräumiges, möbl. Zimmer ab, eventl. auf künstlerische Gegenleistung. Suchender ist 38 Jahre alt, war 12 Jahre im Ausland, studierte Kunst u. Paris (1909 u. 1910) Kaiser-Felz-Jean, 10340. Ang. u. E. O. 29 an die Geschäftsstelle. 54779

Aufforderung. Knüpflich des Semesterbeginns an der Handelshochschule werden für die Studierenden zu Anfang Oktober eine beträchtliche Anzahl möblierter Zimmer benötigt. Die Bewerber derartiger Zimmer und insbesondere die Inhaber unter- und oberer Wohnungen werden ersucht, von herabgeordneten Zimmern dem Ausmaß der Studierenden-Aufnahme, A 4, 1 abwärts Mitteilung zu machen. Nur durch jährliche Erneuerungen können Zwangsvermietungen vermieden werden. 6271 Mannheim, den 23. September 1919. Börsenverwalteramt.